

# GRÜNSPIEGEL

Informationen zur grünen Kommunalpolitik in Stadt und Kreis Ludwigsburg

**informativ • parteilich • aktuell**



JÜRGEN TRITTIN UND ANDREAS ROLL SCHNEIDEN DAS AKW FÜR DEN BIOLOGISCHEN ABBAU AN

## Neckarwestheim: Gegen Atomkraft

**Bei der Bundestagswahl gilt es Atomkraft und somit schwarz-gelb zu verhindern**

VON DIRK WERHAHN

Über 1.500 Teilnehmende, darunter viele Grüne aus dem Kreisverband Ludwigsburg haben gegen Atomkraft in Neckarwestheim demonstriert. Eine Laufzeitverlängerung für

das Atomkraftwerk, das bei regulärem Betrieb im nächsten Jahr vom Netz gehen müsste, darf es nicht geben. Damit das nicht geschieht, muss eine atomfreundliche schwarz-gelbe Bundesregierung verhindert werden. Der Bundestagskandidat für

den Wahlkreis Neckar-Zaber Andreas Roll weist mit der Aktion „Biologischer Abbau des Atomkraftwerks“ deutlich darauf hin, was mit AKWs zukünftig geschehen soll. „Es darf keinen Ausstieg aus dem Ausstieg geben.“, so Andreas Roll.



## Die Grünen sind gestärkt durch Kommunalwahl

**Stimmenzuwächse der GRÜNEN deuten auf gesellschaftlichen Wandel hin**

VON SUSANNE SCHWARZ-ZEEB UND DIRK WERHAHN

### Gemeinderatswahlen

Wir GRÜNEN haben nicht nur in den Städten, sondern flächendeckend gewonnen. Wir sind in 21 Gemeinderäten vertreten. Gewählt wurden in Ludwigsburg 7 (+1), Asperg 6, Remseck 5 (+2), Vaihingen 5 (-1), Marbach 4, Ditzingen 4, Korntal-Münchingen 4, Besigheim 4, Bietigheim-Bissingen 4, Sersheim, 3 (+1), Sachsenheim 3 (+1), Kornwestheim 3 (+1), Tamm 3 (+1), Freiberg 3 (+1), Steinheim 3 (1), Gerlingen 3, Möglingen 3, Bönningheim 2 (+1), Erdmannhausen 2, Pleidelsheim 1, Ingersheim 1 (-1) Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. In Asperg, Steinheim und Vaihingen wurden die Räte verkleinert. Insgesamt wurden 29 Frauen (41%) und 43 Männer (59%) gewählt. In 10 Städten und Gemeinden sind Frauen die Stimmenköniginnen innerhalb der GRÜNEN. Neben den hohen Stimmenanteilen der GRÜNEN in Asperg (31,08%), Sersheim, (21,7%), Besigheim (21,3%),

Marbach (19%) und Remseck (18,6%) haben wir auch Orte ohne grüne Listen. In der Region Bietigheim-Bissingen in: Affalterbach, Beilstein, Benningen, Erligheim, Freudental, Gemrighheim, Großbottwar, Hessigheim, Kirchheim, Löchgau, Mundelsheim, Murr, Oberstenfeld, Walheim. In der Region Vaihingen in: Markgröningen, Oberriexingen, Hemmingen, Schwieberdingen. Beim Vergleich der Ergebnisse der Gemeinderatswahlen mit denen der Europawahl wird deutlich: In den meisten Gemeinden und Städten haben die KandidatInnen in der Direktwahl geringfügig mehr Stimmenanteile (0,5%) erhalten, als dies die GRÜNEN bei der Europawahl auf uns vereinen konnten. Die GRÜNEN KandidatInnen wirken sich positiv auf das Wahlergebnis aus.

### Kreistagswahlen

Es ist gelungen in allen Wahlkreisen eine Liste aufzustellen. Wir haben über 28.500 Stimmen gewonnen. Davon neu: Markgröningen (+3.594 Stimmen) und Besig-

heim (+8.043). Im Kreistag in Ludwigsburg sind die GRÜNEN nunmehr mit 13 – vormals 11 Personen – vertreten: Kathrin Voigt; Daniel Renkonen; Andrea Stockmayer-Mohn; Claus Langbein; Reiner Theurer; Doris Renninger; Armin Zeeb; Dr. Heike Tapken-Brust; Gerlinde Bäßler; Dr. Peter-Michael Valet; Helmut Fischer; Rainer Breimaier; Barbara Bader. Dort wo die Wahlbeteiligung unter den durchschnittlich 52% lag, wie in Ludwigsburg (-7,10%), in Kornwestheim (-4,74%) oder Bietigheim-Bissingen (-3,80%) wirkt sich dies nicht einheitlich auf das Stimmenergebnis aus.

### Regionalwahl

Auch bei der Regionalwahl konnten die GRÜNEN Stimmenzuwächse erzielen. Der Landkreis Ludwigsburg ist jedoch weiterhin mit zwei Personen in der Regionalversammlung vertreten: Eva Mannhardt und Josef Matschiner. Eine dritte Person kam nicht hinzu, da die Ergebnisse der GRÜNEN in Göppingen und Stuttgart noch besser waren.

## Aus den Kommunen

**Dort wo GRÜNE angetreten sind, hatten sie Erfolg**

„Wir Grünen in Marbach sind die Partei mit dem größten relativen Stimmenzuwachs. Wir haben unsere vier Sitze behalten und es haben nur 885 Stimmen gefehlt, um ein weiteres Mandat zu erringen. Das sind umgerechnet 39 Wähler, die all ihre Stimmen für die Grünen gegeben hätten.“

ANDREAS ROLL, MARBACH

„Wir von der BMU (Bündnis-Mensch-Umwelt) haben uns auf knapp 22% gesteigert. Wir sind weiter mit vier Sitzen im Gemeinderat vertreten. Helmut Fischer erlangte einen Platz im Kreistag für die Grünen.“

WALDEMAR HELD, BESIGHEIM

„Mit 18,6% konnten wir gegenüber 2004 nochmals um 4,7% zulegen und stellen jetzt bei einem Zugewinn von zwei Sitzen fünf Gemeinderäte. Jasmine Finckh, Monika Voggesberger, Swantje Sperling, Cherry Gehring und Karl Burgmaier werden die Grünen

künftig vertreten. Erstmals gibt es mit uns Grünen im Remsecker Gemeinderat eine Fraktion mit mehr Frauen als Männern! Vier Fraktionen haben jetzt jeweils fünf Sitze, eine Fraktion sechs Sitze – eine große Chance für eine lebendige Demokratie mit wechselnden Mehrheiten. Auch bei den Wahlen zu Europaparlament, Regionalversammlung und Kreistag haben die Grünen in Remseck auch jeweils ihr bisherbestes Ergebnis erzielt.“

KARL BURGMAIER, REMSECK

„Die Grüne Liste Sachsenheim (GLS) ist als Offene Wählergemeinschaft angetreten. Mit Erfolg: Aus bisher zwei Sitzen im Gemeinderat (von 23) werden nun drei (von 21). Hätte die GLS nur 117 Stimmen (= 0,6%) mehr erhalten, wären wir mit einem vierten Sitz zu Lasten der CDU belohnt worden. Unser Fazit: Die Freude überwiegt und es sollen ja auch noch Ziele für die Zukunft bleiben.“

GÜNTER DICK, SACHSENHEIM

## Mit Handicap im Gemeinderat

**Volker Imhof ist blind**

VON BARBARA BADER

Der grüne Ortsverband in Erdmannhausen engagiert sich vor allem in den Bereichen Jugend, Kinder und Familien und für Naturschutz gegen Flächenversiegelung und Baumsterben. Da wir im neu gewählten Gemeinderat mit Volker Imhof einen blinden grünen Gemeinderat haben, wird sich unser Augenmerk künftig nun auch verstärkt auf ein barrierefreies und behindertenfreundliches Erdmannhausen richten. Wir freuen uns, dass Volker den Mut hatte, sich trotz seines Handicaps zur Wahl zu stellen. Volker ist Informatiker und

noch nicht lange Bürger von Erdmannhausen. Seine Sitzungsunterlagen wird er in Zukunft per E-Mail zugeschickt bekommen. Mit einer speziellen Software, die ihm die Texte vorliest, kann er die Mails entschlüsseln.

Bei Gemeinde- und Bauplänen wird die Entzifferung schwieriger. Hier wird er vor allem auf die Hilfe seiner Ratskolleginnen und Ratskollegen angewiesen sein. Für alle Beteiligten wird es ein Umdenken geben müssen. Wir Grünen sehen Volkers Wahl als eine glückliche Bereicherung für unsere Gemeinderatsarbeit: mit blinden Augen sieht man manches besser!

## Zwei Sitze mehr im Kreistag

**Die GRÜNEN sind in allen Wahlkreisen angetreten**

VON BARBARA BADER

13 Sitze hat die neue grüne Kreistagsfraktion im Ludwigsburger Kreistag. Die Kommunalwahl 2009 hat den Kreisgrünen 14,14% der Stimmen und einen Stimmenzuwachs von 3% gebracht. Die grünen Themen und Ziele haben die Wähler überzeugt. Dank eines grünen Kreistagswahlprogramms, das in den Kreismitgliederversammlungen absolut basisdemokratisch erarbeitet und abgestimmt wurde. Es hat viel Mühe und Zeit gekostet – aber es hat sich gelohnt! Jetzt danken wir allen grünen Wählerinnen und Wählern für Ihr Vertrauen und Ihren Auftrag und gehen gestärkt und bestärkt in

die neue Amtsperiode. Die neue Kreistagsfraktion: Ludwigsburg: Kathrin Voigt, Daniel Renkonen, Andrea Stockmayer-Mohn. Kornwestheim: Claus Langbein, Bietigheim-Bissingen: Reiner Theurer. Ditzingen: Doris Renninger. Vaihingen: Armin Zeeb, Dr. Heike Tapken-Brust. Asperg: Gerlinde Bäßler, Dr. Peter-Michael Valet. Besigheim: Helmut Fischer. Steinheim: Rainer Breimaier. Marbach: Barbara Bader. Den ausscheidenden grünen Kreisräten Marion Bienstock-Hanke, Dorothee Richter, Eva Mannhardt und Armin Haller sei hier gedankt für ihren nimmermüden Einsatz. Für ihre neuen grünen Aufgaben wünschen wir ihnen viel Erfolg!



V.L.N.R. MICHAEL VIERLING, ANITA KLETT-HEUCHERT, SIEGFRIED RAPP, BARBARA SCHÜBLER, MARKUS GERICKE, CHRISTIAN KOPP, ELFRIEDE STEINWAND

## Bürgerbeteiligung

VON MICHAEL VIERLING

GRÜNE Ratsarbeit bedeutet für mich: Wir wollen die Bürgerstadt an Stelle der Autostadt; Stichworte: mehr Fahrradverkehr und öffentliche Verkehrsmittel. Wir brauchen mehr Umweltwirtschaft und mehr Umweltschaffende in Ludwigsburg. Die GRÜNEN sind das politische Scharnier für die Anliegen von Schülern und Eltern, von Studierenden und Kunst-Schaffenden; Stichwort: Ganztages-Grundschule. Wir setzen uns ein für Bürger-Partizipation bei den wesentlichen Fragen: Haushalt, Stadtentwicklung, Schulstruktur; Stichwort: Bürgerbeteiligung zu den finanziellen Schwerpunkten im städtischen Haushalt.

## Teilhabe

VON ANITA KLETT-HEUCHERT

Mit Spannung sehe ich den nächsten fünf Jahren Gemeinderatsarbeit entgegen und hoffe auf GRÜNE Bewegung. Weiterhin werde ich mich für die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen an gesellschaftlichen Belangen einsetzen. Das gilt für die Kinderbetreuung bis zum würdigen Gestalten der Altersphase. Mir ist wichtig, dass Politik als Gestaltung unserer Lebensräume verstanden wird und freue mich auf Impulse der Bürgerinnen und Bürger.

## Wir GRÜNEN haben bei der Gemeinderatswahl gewonnen!

Die Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN haben zukünftig einen Sitz im Stadtrat mehr

VON BARBARA SCHÜBLER

Fast 22.000 Stimmen mehr als bei der letzten Kommunalwahl haben uns die Wähler und Wählerinnen gegeben. Im Gemeinderat haben wir einen entscheidenden

Sitz hinzugewonnen. Statt bisher sechs nehmen wir GRÜNE jetzt sieben Plätze ein. Neu in die Fraktion kommen Barbara Schübler und Michael Vierling. Die bisherige Fraktionsvorsitzende Roswitha Matschiner scheidet nach

15 Jahren engagierter Arbeit aus (s.a. Artikel „Rückblick auf 15 Jahre“). Mehr GRÜNE Plätze im Gemeinderat bedeuten mehr GRÜNE Mitsprache. Insbesondere werden die GRÜNEN jetzt in allen Stadteilausschüssen ver-

treten sein. Neu dazu gekommen sind Grünbühl und Poppenweiler. Wer Interesse hat, GRÜNE Gedanken im Stadtteil einzubringen, darf sich gerne bei uns melden. Herzlichen Dank für das uns entgegen gebrachte Vertrauen!

## Stadtbahn

VON MARKUS GERICKE

Zu Beginn des Stadtentwicklungskonzeptes durfte jeder eine Postkarte schreiben. Die Vorstellung, dass die Stadtbahn in Zukunft an einer Haltestelle „Stadtpark Ost“ halten wird, hat mir gut gefallen. Nachhaltig mobil, die Grünzäsur zwischen Ossweil und der Oststadt aufgewertet, Naherholung gesichert, die Wohnbebauung im Bestand erweitert, ohne Flächen im Außenbereich anzutasten. Ein gutes Beispiel dafür, wie ich mir grüne Politik in Ludwigsburg vorstelle. Ich hoffe, dass wir dem in den nächsten fünf Jahren mit dem Rückenwind des guten Wahlergebnisses näher kommen werden, denn hier hat die Stadt Nachholbedarf!

## Innenstadt

VON BARBARA SCHÜBLER

GRÜN bewegt Ludwigsburg – das war unser Leitspruch für den Kommunal-Wahlkampf. Bewegung wird spürbar, wenn viele Menschen beteiligt sind. Aktive Bürgerinnen und Bürger sollen sich an der verantwortungsvollen Gestaltung ihrer Stadt beteiligen können. Das heißt beispielsweise, Anreize zu schaffen, um mit dem Fahrrad, und damit auch in der Innenstadt einzukaufen. Dafür braucht es neben sicheren Radwegen auch genügend Fahrradständer, Schließfächer für den Helm und Fahrradfahrer-Boni. Damit wird der Einzelhandel in der Innenstadt gestärkt, die Stadt als Lebensraum gestaltet und belebt.

## Stadtteile

VON CHRISTIAN KOPP

Ludwigsburg braucht neben einer attraktiven Innenstadt auch vitale Stadtteile mit ihrer eigenen Identität. Die vorhandenen bürgermeisteramtlichen Geschäftsstellen müssen erhalten bleiben. Der Einzelhandel vor Ort muss so gut wie möglich gestärkt werden. Ludwigsburg soll eine gentechnikfreie Anbauregion werden. Denn über die langfristigen Wirkungen von gentechnisch veränderten Pflanzen ist noch nicht viel bekannt. Sofern jedoch Befunde vorliegen, geben uns diese Anlass zu großer Besorgnis. Wir müssen gemeinsam mit den Landwirten unsere Landschaft pflegen und gestalten.

## Rückblick auf 15 Jahre

Umweltorientierte Verkehrspolitik gegen Lärm

VON ROSWITHA MATSCHINER

Ich habe mich 15 Jahre im Gemeinderat für ein sicheres und attraktives Radwegenetz in Ludwigsburg eingesetzt. Das tägliche Verkehrschaos auf unseren Straßen mit der damit verbundenen Luftbelastung und Lärmbelastung kann die Politik nur mit einer konsequenten Förderung des Umweltverbundes (zu Fuß gehen, Radfahren, ÖPNV) reduzieren. Ich war der Meinung, dass das doch jeder einsehen müsste. Dem war leider nicht so. Ich hatte die Lobby des Autoverkehrs unterschätzt. Mir ist klar, dass wir nur etwas erreichen,

wenn wir die Lobby des Umweltverbundes stärken. Der Druck auf den Gemeinderat, die Prioritäten beim Umweltverbund und nicht beim Autoverkehr zu setzen, muss aus der Bevölkerung kommen. Deshalb habe ich gemeinsam mit Aktiven aus dem VCD und dem ADFC die Radwegeinitiative gegründet. Die Demo im letzten Herbst mit über 300 RadlerInnen war ein guter Anfang. Jetzt starten wir eine Imagekampagne für „Besser Radfahren in Ludwigsburg“. Ich bleibe weiter aktiv in der Kommunalpolitik. Nur jetzt von der anderen Seite.

## Wirtschaft

VON SIEGFRIED RAPP

Herzlichen Dank an alle, die uns Grüne unterstützt haben. Persönlich freue ich mich über 26% mehr Stimmen gegenüber der letzten Wahl. Dies werte ich als Anerkennung meiner bisherigen Arbeit als Stadtrat und verstehe meine Wiederwahl als Auftrag, unsere Grüne Kommunalpolitik weiter voranzubringen. Meine Schwerpunktthemen werden auch in Zukunft die Wirtschafts-, Integrations- und Kulturpolitik in Ludwigsburg sein. Im Bereich Wirtschaft brauchen wir die konsequente Verbindung von Ökologie und Ökonomie. Bitte unterstützt auch weiterhin aktiv unsere Arbeit im Ortsverband und in der Fraktion.

## Schulpolitik

VON ELFRIEDE STEINWAND

Wir werden die Schulträger dabei unterstützen, nicht länger auf Veränderungen aus dem Kultusministerium zu warten, sondern selbst aktiv zu werden. Mit dem Schulentwicklungsplan ist ein Anfang gemacht. Für das Ende der Hauptschulen sorgt die Demografie und eine bessere frühkindliche Förderung, die vorbehaltlos im Gemeinderat

und in der Verwaltung unterstützt wird. Der Weg für eine neunjährige Basisschule ist somit frei. Kinder mit und ohne Behinderung sollen zukünftig in einem gemeinsamen Bildungssystem leben und lernen. So lernen Kinder, wie man sich für Schwächere einsetzt und dass Toleranz das Zusammenleben von Menschen unterstützt.

Wer Mitglied im Stadteilausschuss werden will, kann sich gerne bei der Fraktion melden.  
Markus Gericke: 07141-68 86 52,  
markus.gericke@gmx.de



ROSWITHA MATSCHINER HAT EINE FAHRRADINITIATIVE MITGEGRÜNDET

## Asperg: Der Berg ruft! Grüne erklimmen den Gipfel

VON JÜRGEN WALTER

Am 1. Mai hatten die Asperger Grünen unter dem Motto „Der Berg ruft!“ auf den Hohenasperg eingeladen. Mit einer bunten Mischung aus Unterhaltung, Information sowie kulinarischen und önologischen Genüssen lockten wir hunderte Menschen an. Nur wenige Wochen später standen wir als Ortsverband auf dem

begreifen wir uns als eine konstruktive, aber kritische Kraft, die es auch nach 25 Jahren Gemeinderatsarbeit immer noch versteht, frischen Wind in das vermieft Rathaus zu bringen. Sehr zum Leidwesen der Verwaltungsspitze und der Gemeinderatsmehrheit sieht uns ein guter Teil der Bevölkerung aber nicht als böse Störenfriede, sondern als dringend notwendige Korrektur zum Rathausklüngel. Ob-

rechtfertigen“. Immer wieder gelingt es uns, Themen zu setzen, die bei den Menschen großen Rückhalt finden. Da es die Allianz aus CDU, Freien Wählern, SPD und FDP nicht wagt, einer im Übrigen wenig überzeugenden Stadtverwaltung mit eigenen Ideen und Konzepten entgegenzutreten, bleibt die Ratsmehrheit ein Gefangener ihres eigenen Selbstverständnisses und überlässt uns das



Gipfel der Gemeinderatswahl. Mit einem sensationellen Stimmenanteil von 31,1% wurden wir als erste Grüne im Kreis zur stärksten Fraktion im Gemeinderat gewählt! Die Freien Wähler landeten bei 28%, die CDU sackte auf 27,5% ab, während die SPD leicht verbessert auf 13,4% kam. Veranstaltungen wie am 1. Mai sind dabei ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie. Weil es sich in den vielen Jahren herumgesprochen hat, dass bei unseren Events immer etwas geboten wird, kommen meist viele Menschen zu uns. Wir sind so das ganze Jahr über präsent. Genauso wichtig ist natürlich unsere Politik am Ratstisch. Während sich der Gemeinderat als eine verschworene Gemeinschaft sieht,

wohl dieser vor der Wahl zwei Mal versuchte, mit Veröffentlichungen und heftigen Attacken in der Presse unsere und vor allem meine Glaubwürdigkeit zu erschüttern, verbesserten wir uns um sechs Prozentpunkte. Wer ständig den Eindruck vermittelt, dass Transparenz und Bürgernähe nicht notwendig sind, der muss sich nicht wundern, dass sich die Bürgerinnen und Bürger bei den Grünen besser aufgehoben fühlen. Sehr gefürchtet ist unsere Öffentlichkeitsarbeit, vor allem im „Blättle“. Dort erläutern wir unsere Sicht, die in vielen zentralen Themen der Meinung der anderen Fraktionen diametral gegenüber steht. Ein CDU-Stadtrat drückte es einmal so aus: „Wegen Ihrer Artikel muss ich mich ständig

Feld des kommunalpolitischen Ideengebers. Unsere Erfolge haben bisher zu keinem Umdenken bei Verwaltung und Gemeinderatsmehrheit geführt. Statt sich darüber Gedanken zu machen, was uns so erfolgreich macht, wurde die Mauer immer höher gezogen. Selbst das erfolgreiche Energiemanagement für öffentliche Gebäude wurde kurz vor der Wahl 2004 wieder gestrichen, damit wir keine Erfolge verkaufen konnten. Ob es nun ein Umdenken gibt, können wir noch nicht sagen. Eines aber wissen wir schon genau: Das Rekordergebnis ist für uns ein Riesenansporn noch mehr zu tun. Gemäß unserem Slogan „Mehr Grün tut gut!“

## Freiberger im Landtag

Franz Untersteller lädt Bürgerinnen und Bürger ein

Organisiert vom Freiberger Ortsverband der Grünen besuchten auf Einladung von Franz Untersteller 20 Bürgerinnen und Bürger den Landtag. Nach einer Einführung hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit Teile einer Parlamentsdebatte zu verfolgen. Im Anschluss daran folgte ein Gespräch mit Franz Untersteller und einen Einblick in die Arbeit als Landtagsabgeordneter. Schwerpunkt in der anschließenden Diskussion waren Fragen zur Bewältigung der aktuellen Wirtschaftskrise und das Thema Landesbürgerschaften für angeschlagene Unternehmen. Die Debatte um derartige Hilfen beherrscht aktuell die Arbeit des Wirtschaftsausschusses, in dem Franz Untersteller Mitglied ist. Das Land hat zu Beginn des Jahres den Bürgerschaftsrahmen von bislang 150

Mio. € auf jetzt 500 Mio. € erhöht. Gedacht ist dieses Instrument in erster Linie dazu, vorübergehend in Schieflage geratene Unternehmen bei der Beschaffung von Krediten zusätzliche Sicherheiten zu geben. Zur Sprache kamen aber auch Wahlkreisthemen wie der geplante Ausbau verschiedener Landesstraßen, sowie das Thema Lärm- und Feinstaubbelastung in Freiberger. Dabei machte Franz Untersteller deutlich, dass er die bislang geltende Regelung zur Umsetzung der EU-Feinstaubrichtlinie, die zur Einführung von Umweltzonen in stark belasteten Kommunen führte, als gescheitert betrachtet. Sinnvoller wäre es gewesen für die vorhandenen Fahrzeuge seitens des Gesetzgebers innerhalb einer bestimmten Frist die Nachrüstung mit Russfiltertechnologien verbindlich vorzugeben.



FREIBERGER BÜRGERINNEN BEI FRANZ UNTERSTELLER (MDL)

## Vorwürfe gegen die ARGE Kreisrat macht auf Mängel aufmerksam

VON ARMIN ZEEB

In einem konstruktiven Gespräch mit Sozialdezernent Ferdinand Lautenbacher und Arbeitsamtsdirektor Johannes Klapper konnte die Unzulänglichkeiten der Arbeit der ARGE Ludwigsburg, wie zu lange Bearbeitungszeit, Nichterreichbarkeit der Mitarbeiter, zu umständliche Formulare, unlesbare Bescheide vorgebracht werden. Akte für Akte, Punkt für Punkt konnte belegt werden, dass die Bearbeitungszeit bis zu fünf Monate dauerte, ebenso die Widerspruchszeiten. Es wurde aufgezeigt, wie unverständlich die bürokratischen Antragsformulare und Bescheide sind, die viele Textblöcke enthielten, aber nicht Auskunft über wesentliche Anrechnungen geben. Seit es die ARGE gibt, sind die Mitarbeiter fast nicht mehr erreichbar, vor allem nicht für die Betroffenen. Sie erreichen nach Telefonwarteschlangen einen Ansprechpartner in Flensburg, der einen Blick in den Computer werfen kann, aber sonst zu keiner Aussage fähig ist. Da viele Betroffene nur noch Handys haben, ist dies eine teure Angelegenheit. Oft kommen Bürger mit Vermietern in Bedrängnis und erhalten Kündigungen wegen dieser langen Bearbeitungszeit, manche erhielten deshalb schon Räumungsklagen. Bei der Straffälligenhilfe ist es auch schon vorgekommen,

dass Leute wieder in die Kriminalität abgerutscht sind, weil Geld ausstand. Aber auch in anderen Fällen sollte nachgefragt werden, von was der Antragsteller die nächsten Tage lebt. Die Möglichkeit der Abschlagszahlungen, die früher in der Sozialhilfe gang und gäbe war, bestätigten beide Fachleute. Die beiden Amtsvorstände notierten sich alle vorgelegten Fälle und man einigte sich auf ein neues Gespräch. Im Gespräch wurde deutlich gemacht, dass das Vorgelegte nur ein Ausschnitt aus der täglichen Arbeit darstellte und dass viele Kollegen über gleiche Missstände berichten können. Die Mitarbeitenden können die Betroffenen nur unterstützen, sich an Beratungsstellen zu wenden, oder einen Rechtsberatungsschein beim Amtsgericht zu holen und zu einem Rechtsanwalt zu gehen und gegen unverständliche Bescheide Klage einzureichen. In Eilfällen ist auch eine einstweilige Anordnung möglich. Über den Beratungsschein kostet der Anwalt und das Klageverfahren nichts. Der Sozialdezernent wie auch der Arbeitsamtsdirektor versprochen in den Bereichen, wo sie etwas machen können, entsprechende Verbesserungen zu veranlassen. Im nächsten Schritt wird es Forderungen an Bundesminister Scholz und Arbeitsamtsdirektor Weise, sowie Bundestagsabgeordnete geben.

## Die widerspenstigen grünen Weiber Protestaktion gegen geplantes Neubaugebiet und Flächenversiegelung

VON BARBARA BADER

Am Tag des Baumes traf sich der grüne OV Erdmannhausen, der überwiegend aus Frauen besteht, und ein paar interessierte Bürger und Bürgerinnen zur Begehung des geplanten Neubaugebietes Ellenberg III in Erdmannhausen. Im Ellenberg III sollen im Jahr 2010 auf 5,3 ha Ackerland und Streuobstwiesen ca. 60 Einfamilienhäuser entstehen. Die Gemeinde müsste mit 2,2 Mill. Euro für diesen Flächenfraß in Vorleistung treten. Dieser Plan ist angesichts des

demografischen Wandels und der ausufernden Flächenversiegelung im Landkreis Ludwigsburg ein Unding. Solange die bereits ausgewiesenen Neubaugebiete und die innerörtlichen Brachflächen nicht genutzt und bebaut und leer stehende Häuser im Ort nicht bewohnt werden, brauchen wir kein Ellenberg III. 100 Leben spendende Obstbäume sollen diesem Neubaugebiet zum Opfer fallen. Deshalb befestigten die grünen Frauen und Kinder aus Protest gegen dieses Baumsterben an jedem Obstbaum eine Todesanzeige mit

der Aufschrift: Ich muss sterben! Aufgebrachte Streuobstwiesenbesitzer drohten mit Strafanzeige. Vor 20 Jahren gab es in Erdmannhausen auf der Lache bereits eine ähnliche Aktion der Grünen. Damals versprach der amtierende Bürgermeister, dass es kein Baugebiet im Bereich von Streuobstwiesen mehr geben wird. Übrigens hat vor 57 Jahren Bundespräsident Heuss zum ersten Mal den internationalen Tag des Baumes gefeiert. Er pflanzte einen Ahorn im Bonner Hofgarten. Der steht vermutlich noch!



DIE GRÜNEN WEIBER BEI IHRER PROTESTAKTION

## Bundestagswahl

Der Wahlkampf wird grün, grün, grün...



Liebe Freundinnen,  
liebe Freunde,

unsere erfolgreichen Kommunal- und Europawahlen machen Hoffnung auf ein sehr gutes Ergebnis bei der Bundestagswahl am 27. September. Es sind nur noch wenige Wochen bis zur Wahl. Lasst uns alle zusammen bis dahin einen engagierten Wahlkampf machen, damit wir gemeinsam am 27. September ab 18.00 Uhr feiern können.

Ludwigsburg braucht eine starke Grüne Vertretung in Berlin!

Herzliche Grüße  
Eure Ingrid Hönlinger



Nach dem überwältigenden Kommunalwählerfolg steuern wir auf eine entscheidende Bundestagswahl zu. Wir Grüne werden neben unseren StammwählerInnen inzwischen von sozialpolitisch motivierten Menschen ebenso gewählt wie von Wertkonservativen. Unser grüner Gesellschaftsvertrag bietet ein brillantes Wirtschaftsprogramm, eine umfassende soziale Sicherung und Teilhabe, Bürgerrechte sowie ökologische Inhalte auf allen Ebenen.

Für die kommenden Wochen bitte ich um eure Unterstützung. Damit es am 27.09. ein zweites Mal richtig wumst!

Euer Andreas Roll

## Europa hat gewählt ... und die GRÜNEN stehen gut da

VON ILSE MAJER-WEHLING

Mit dem „Grünen New Deal“, der Soziales, Ökologie und wirtschaftliche Innovation verbindet, haben wir Grüne, europäisch wie national, eine grundsätzliche Antwort auf Finanz- und Wirtschaftskrise, sowie auf die Klimakrise.

Jetzt geht es darum, dass die Verbindung von sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung – die Grundlage für wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit – zum Tragen kommt. Es kommt aber auch darauf an, die grüne Europapolitik für die Menschen vor Ort anschaulich zu machen. Es gibt viele gute Gründe, für die EU zu sein. Zuerst einmal ist sie ein Friedensprojekt – 60 Jahre ohne Krieg!

In den 90er Jahren gelang die Integration der vormaligen Armenhäuser Europas: Irland, Spanien, Portugal, Griechenland und 2004 die einiger osteuropäischer Staaten. Die neuen Mitglieder mussten die Standards der EU erfüllen und erhielten als Gegenleistung eine Co-Finanzierung. So konnten und können gleichwertige Lebensverhältnisse entstehen.

Die EU ist deshalb auch ein Modell für andere Teile der Welt, in denen Spannungen zwischen armen und reichen Ländern wegen der dramatischen Ungleichheit in den Lebensverhältnissen immens sind. BürgerInnen profitieren von der EU vor allem durch die Freizügigkeit innerhalb Europas.

Den gemeinsamen Euro, die Möglichkeiten des europaweiten Arbeitsmarktes und die Anerkennung von Schul-, Studien- und Ausbildungsabschlüssen innerhalb der EU möchte keiner mehr verzichten. Die Mitbestimmungs-

rechte der Kommunen müssen zwar noch gestärkt werden, aber auch sie haben Vorteile, beispielsweise durch die Feinstaub- oder Wasserrechtsrahmenrichtlinie, durch EU-Umweltrecht und europäische Fördertöpfe. Städte und Regionen tauschen ihre Erfahrungen aus und lernen voneinander, zum Beispiel in europäischen Netzwerken wie Eurocities und Metrex.

Kritik an der EU

Andererseits wird an der EU Bürgerferne, Schwerfälligkeit und fehlende Demokratie bemängelt. Hauptgrund ist, dass viele Menschen glauben, dass das, was in der EU geschieht, sie nicht betrifft.

Dabei werden europaweit wirksame Entscheidungen immer mehr in Brüssel und Straßburg gefällt und haben oft sehr lebensnahe Auswirkungen für uns vor Ort. Es fehlt aber an Transparenz und einer adäquaten Berichterstattung. Hier sind die Parteien und Medien gefragt.

Der Reformvertrag von Lissabon würde Verbesserungen bringen, was Schwerfälligkeit und Demokratiedefizit angeht. Er erhält beispielsweise mehr Mitentscheidungsrechte des Europaparlaments, die Sitzungen des wichtigsten Organs, des Rats der EU, werden öffentlich und eine Million Bürgerinnen und Bürger können ein Bürgerbegehren stellen. Die EU ist und bleibt spannend. Wir Bürgerinnen und Bürger müssen mehr Information und Transparenz fordern – und zwar konstant – von den Institutionen, von den EU-Abgeordneten, besonders aber von den Medien. Bleiben wir am Ball!

## Bundesparteitag

Auf die Inhalte kommt es an

VON SIEGFRIED RAPP

Rund 840 Delegierte verabschiedeten beim Bundesparteitag im Berliner Velodrom ein Wahlprogramm mit der Überschrift: „Grüner neuer Gesellschaftsvertrag“. Kernaussagen dieses neuen Gesellschaftsvertrages betonen die grüne Eigenständigkeit mit einem ambitionierten Zukunftsprogramm. Eine Festlegung auf eine bestimmte Koalitionsaussage wurde nicht beschlossen.

Eine Million neue Arbeitsplätze

Mit dem Aufruf an die Delegierten: „Wir werden nicht gewählt für das Flirten mit anderen Parteien, die im Wahlkampf unsere Konkurrenz sind. Darum setzen wir auf Grüne Eigenständigkeit“, unterstrich Claudia Roth eine Grundhaltung die vom allergrößten Teil der Delegierten breit unterstützt wurde. Die inhaltliche Debatte des Parteitages erbrachte klare Aussagen zu den Leitthemen „Klimaschutz – Gerechtigkeit – Freiheit“. Am Ende stand ein Wahlprogramm, das bis zum Jahre 2013 eine Million neuer Arbeitsplätze schaffen will. Hierfür soll Ökonomie und Ökologie noch stärker verbunden und in den Bereichen Klimaschutz, Bildung und Soziales verstärkt investiert werden.

Mehr Datenschutz

Direkt nach der Rede von Gesine Schwan stellte Ingrid Hönlinger, Ludwigsburger Bundestagskandidatin, in ihrem Redebeitrag die Bedeutung des Datenschutzes und der Grund- und Bürgerrechte heraus. Mit vielen Einzelbeispielen zeigte sie auf, wie Deutschland Gefahr läuft, vom Rechts- in den Sicherheitsstaat abzudriften.

VON SUSANNE SCHWARZ-ZEEB

Ran an die Boote und ab auf die Enz hieß es auf der kommunalpolitischen Kanutour der Vaihinger Grünen am 1. Mai. Unter Führung von Ede Lachenmayer paddelten sechs Kanus mit elf Kindern und 19 Erwachsenen von Vaihingen nach Oberriexingen.

„Es war sehr schön“, so die Aussage eines Kindes. „Balsam für die Seele“, die Antwort einer Erwachsenen. Kein Wunder, denn alle Teilnehmer konnten ihre Umwelt mit den Sinnen erfahren. Vor Ort machten wir uns selbst ein Bild von Tieren und Pflanzenarten und untersuchten unter Anleitung die Gewässerqualität.

Sind Worte wie Begradigung und Artenaussterben im Normalfall



„Wir alle müssen sehr gut darauf aufpassen, dass im Windschatten der großen Finanz- und Wirtschaftskrise unsere elementaren Freiheits- und Bürgerrechte nicht eingeschränkt, beschnitten oder gar ausgehöhlt werden!“ Am Ende ihres Redebeitrages buchstabierte sie die Ludwigsburger Lesart der WUMS-Plakate: „Westerwelle und Merkel stoppen!!!“. Die Halle nahm diese Kurzfassung mit einem langen Applaus auf.

Ludwigsburger Anträge

Aus dem Kreisverband wurden auch einige Anträge gestellt, die mehr unabhängige Beratungsangebote und dezentrale Strukturen fördern wollen. Das wurde am Negativbeispiel der Ständigen Impfkommission am Robert Koch Institut (STIKO) erläutert, die mit ihren standardisierten Impfempfehlungen die Therapiefreiheit der ÄrztInnen und die Bürgerrechte der PatientInnen bisher untergräbt. In einem zweiten Antrag wurde die Sicherstellung naturheilkundlicher Leistungen für alle BürgerInnen unabhängig vom Einkommen im Sinne der BürgerInnenversicherung gefordert. Zum Thema „Bürgernahe Justiz“ wurde folgender Kernsatz übernommen: „Die Möglichkeit zur außergerichtlichen Einigung z. B. durch Mediation als Mittel der Streitbeilegung, wollen wir stärken.“

Aufbruchstimmung

Mit hunderten Sonnenblumen endete der Berliner Parteitag. Fazit von Andreas Roll, Bundestagskandidat für den Wahlkreis Neckar-Zaber: „Die überzeugende inhaltliche Positionierung lässt ein erfolgreiches Wahljahr 2009 erwarten.“

## Termine

26.7.09, 17.30 Uhr  
Vergabe Naturschutzpreis  
Karlshöhe Ludwigsburg, Ostsaal  
(Königinnenallee 46), bei gutem,  
trockenem Wetter findet die Veranstaltung im Freien statt.

Bundestagswahlkampf  
Ingrid Hönlinger

21.07.2009, 19.30 Uhr  
Diskussionsrunde des evangelischen Kirchenbezirks, Ratskellergarten, Wilhelmstr. 13, Ludwigsburg; Bei Regen: Keller der Friedenskirche, Stuttgarter Str. 42, Ludwigsburg

15.08.2009, 10.00 Uhr  
Radtour vom Bahnhof Ludwigsburg nach Horrheim an die Seen

31.08.2009, 14.00 Uhr  
Diskussionsrunde Albert-Knapp-Heim, Mühlstr. 22, Ludwigsburg

Weitere Informationen von Ingrid Hönlinger unter [www.ingrid-hoenlinger.de](http://www.ingrid-hoenlinger.de)

Bundestagswahlkampf  
Andreas Roll

22.07.  
Kerstin Andreae, Firmenbesuch, Sandkastengespräche, Marbach

29.07.  
Biggi Bender, Rad fahren, Bietigheim-Bissingen

06.08.  
Gerhard Schick, Öko-Weinprobe mit Gesprächen über die Finanzkrise, Brackenheim

19.08.  
Beate Müller-Gemmeke, „Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt“, Besigheim

17.09. 18:30 Uhr  
„Grüne Wirtschaftspolitik“, Firma Team Technik, Freiberg, mit Franz Untersteller MdL, Andreas Roll

Weitere Informationen von Andreas Roll unter [www.gesundes-gruen.de](http://www.gesundes-gruen.de)

Termine und Beiträge an  
[gruenspiegel@gmx.de](mailto:gruenspiegel@gmx.de)  
Redaktionsschluss  
15. August 2009

## Impressum Grünspiegel

Zeitschrift des Kreis- und Ortsverbandes von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ludwigsburg

Der GRÜNSPIEGEL ist kostenlos erhältlich. Der Versand kostet für Nichtmitglieder im Jahr 18 Euro im Kreis, 26 Euro bundesweit. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber/Anschrift der Redaktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Kreisverband Ludwigsburg,  
Ortsverband Ludwigsburg  
Im Umland, Umlandstraße 21  
71638 Ludwigsburg  
Tel: 07141-927926  
Fax 07141-905194  
[kv.ludwigsburg@gruene.de](mailto:kv.ludwigsburg@gruene.de)  
[www.gruene-ludwigsburg.de](http://www.gruene-ludwigsburg.de)  
KV Ludwigsburg  
KontoNr: 507 949 005,  
BLZ 604 901 50,  
Volksbank Ludwigsburg

Redaktion (ViSdP), Layout und Gestaltung, Anzeigenkoordination  
Uta Hermenau, Julia Schweizer,  
Max Bleif, Dirk Werhahn  
[gruenspiegel@gmx.de](mailto:gruenspiegel@gmx.de)

Druck: Druckerei Ratz, Schönaich

Ausgabe: Juni/Juli 2009  
Auflage: 400

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Kreis- oder Ortsverbandes wieder. Für den Inhalt der gekennzeichneten Artikel sind die AutorInnen verantwortlich. Beiträge - kurz und knackig - sind herzlich willkommen. Die Redaktion behält sich weitere Kürzungen vor.